



Mank –

die Stadt mit vielen Gesichtern.



Mank liegt im Bezirk Melk und ist mit knapp 3 500 EinwohnerInnen eine zwar kleine Stadt, die aber eine starke zentralörtliche Funktion hat. Das zeigt auch die Bevölkerungsentwicklung, deren Trend seit vielen Jahren stetig nach oben zeigt.

Beteiligung wurde in Mank schon immer groß geschrieben. Noch bevor die Stadt in die Aktion Stadterneuerung eingestiegen ist, wurden die BürgerInnen immer wieder zur Mitarbeit eingeladen – so auch zur Zukunftskonferenz im Jahr 2007. Diese und darauf aufbauende Workshops gaben letztendlich den Ausschlag zur intensiven Phase der Stadterneuerung ab 2010.

Gesicht der Überzeugung: drei Leitsätze.

- Eine Stadt mit Herz, in der Gäste, KundInnen und BewohnerInnen Freundlichkeit und Offenheit für Neues erleben.
- Eine Stadt, in der das Handwerk, die Nahversorgung und der Handel leben und jede/r Arbeit findet.
- Eine Stadt, in der die Natur erhalten bleibt und viele Menschen von der und für die Landwirtschaft leben.

Unter diesen Prämissen erarbeiten die BewohnerInnen zahlreiche

Projektideen, die im Rahmen der Stadterneuerung umgesetzt werden konnten.

Gesicht des Angebots: familienfreundlich.

Eine Intensivierung des Beteiligungsprozesses erlangte man noch durch die Teilnahme am „Audit familienfreundliche Gemeinde“. Im Dezember 2010 startete der Auditprozess und war für „Mank.Sozial“ die logische Fortführung und Vertiefung der Leitbildarbeit aus dem Stadterneuerungsprozess. Mit einer Fragebogenaktion wurde ein aktueller Stand an familienfreundlichen Maßnahmen erhoben. Bei der Auswertung der Ergebnisse wurde Mank als sehr vereins-, kinder- und seniorengenehm eingestuft. Die Bemühungen um ein noch besseres Angebot im Sozialbereich sollen mit Hilfe der Teilnahme am Familienaudit verstärkt werden.

Bei den Workshops wurde zunächst der IST-Stand der sechs Lebensphasen erhoben. Außerdem

wurden bestehende Angebote überprüft und weitere Ziele gesetzt. Die Fragebogenergebnisse sowie die Ergebnisse der ersten Erhebungen dienten als Grundlage. Das wichtigste Ziel ist der Erhalt des derzeit sehr zufriedenstellenden Angebots. Im Jugendbereich wird Ausbaupotential gesehen.

Gesicht des Miteinanders: Spielplatz Maidengasse.

Der Spielplatz in der Maidengasse war das Einstiegsprojekt in die Stadterneuerung – ein kostengünstiger Spielplatz, der mit viel Eigenleistung errichtet werden sollte. Die Eltern und Kinder wünschten sich als Spielgerät eine Nestschaukel, kombiniert mit einer Standardschaukel für die größeren Kinder. Zusätzlich sollte viel freier Platz für gemeinsame Feste und Veranstaltungen bleiben. Ein Planer wurde beauftragt, die Umsetzung erfolgte teilweise mit Unterstützung der AnrainerInnen. Seither ist der Spielplatz ein beliebter Treffpunkt.



**Gesicht der Vergangenheit:
Zeitgeschichtliche Dokumentation.**

Dieses Projekt begann mit einem „Abend mit Zeitzeugen“. Dieser stieß auf großes Interesse, vor allem, weil der Zeitabschnitt rund um den Zweiten Weltkrieg aus Manker Sicht noch nicht dokumentiert war. Daher hat sich eine sehr engagierte, professionell agierende Arbeitsgruppe mit Unterstützung des Historikers Prof. Gerhard Floßmann mit diesem Thema befasst. Manker BürgerInnen wurden zu ihrer Jugend, ihrem Leben sowie ihren Erinnerungen befragt und gefilmt. Das Interesse daran war sehr groß, sehr viele „Manker Zeitzeugen“ haben sich gemeldet. Die Berichte von 38 ZeitzeugInnen wurden von Prof. Floßmann dokumentiert, parallel dazu hat der Manker Filmproduzent Thomas Zeller Eindrücke von Mank und Umgebung filmisch festgehalten und mit den Interviews zu einem berührenden Film zusammengestellt.

Die Präsentation der fertigen Dokumentation war ein großer Erfolg. Eine Gedenkminute gab es für jene fünf Zeitzeugen, die die Fertigstellung des Buches nicht mehr erleben konnten.



Gesicht der Verbindung: Volksschulvorplatz-Prandtauer-gasse.

Der Vorplatz bei der Volksschule erfüllt durch die Neu-Errichtung des Nahversorgungszentrums mit der darin eingemieteten Musikschule eine wichtige Funktion im Manker Ortskern, denn er stellt eine wichtige

Schnittstelle zwischen Schulzentrum, neuer Musikschule, Nahversorgungszentrum und der Prandtauer-gasse dar. Dieser Schnittstellenfunktion wird er nun durch eine entsprechend freie Gestaltung auch gerecht. Mit der Neugestaltung der Gasse wurde eine attraktive Fuß- und Radwegverbindung vom Hauptplatz zum Rathausplatz bzw. zum Nahversorgungszentrum und zum Schulzentrum geschaffen. Vor dem Bauernladen entstand durch eine entsprechende Platzgestaltung rund um den bestehenden Birkenbaum das allseits geschätzte „Manker Genussplatzl“.

**Gesicht der Lebensqualität:
Stadtpark.**

Der Stadtpark mit dem SoleAerium wurde entsprechend einer Idee für „gesunde Erholung“ umgestaltet. Das Konzept dazu erstellte eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Kneippvereins, der „Gesunden Gemeinde“ und VertreterInnen der Stadtgemeinde. Der Schwerpunkt liegt auf einem generationenübergreifend nutzbaren Park. Das SoleAerium mit Holzterrasse und umgebendem Teich wurde saniert sowie durch neue, bequeme

**Betreuerin Dipl.-Ing. Ursula Brosen-Mimmler
blickt zurück.**

Vier Jahre durfte ich Mank in der Stadterneuerung begleiten. Da Mank schon viel Vorarbeit in Form von Konferenzen und Stadtgesprächen geleistet hatte, haben wir in dieser Art weitergearbeitet. Das Leitbild wurde, anders als sonst, mit einer umfangreichen Zukunftskonferenz erstellt. Daraus haben sich gleich Projektteams gebildet und mit der Umsetzung begonnen. So gab es mit dem Spielplatz Maidengasse auch sehr rasch ein erstes Projekt und sichtbaren Erfolg. Viele weitere, unterschiedlichste Projekte sind auf diese Weise rasch, unkompliziert und mit guter Zusammen-

arbeit aller Beteiligten umgesetzt worden. „Mank.Sozial“ etwa hat als Themenarbeitskreis an der Weiterentwicklung im sozialen Bereich gearbeitet, wodurch ein guter Austausch unter den Sozialakteuren sichergestellt werden konnte. Besonders gefreut hat mich, dass sich der Jugendraum so positiv entwickelt hat und zu guter Letzt auch noch ein neues Zuhause im alten Vereinshaus bekommt. Ich freue mich über die gelungenen Projekte und die Zusammenarbeit auf allen Ebenen und wünsche allen, dass die gemeinsamen Erfolge noch lange weiterwirken.



Schaukelliegen erweitert. Der Kneipp-Weg mit vielen nützlichen Tipps und Anregungen zu den fünf Säulen der Gesundheit nach Sebastian Kneipp neugestaltet. So hat sich der Park zu einem „Park der Sinne“ für Groß und Klein entwickelt: ein heilendes SoleAerium, ein neuer Kneipp-Weg, ein duftender Kräutergarten, Nasch-

hecken, ein Kinderspielplatz, ein Biotope mit Bachlauf und ein Kraftplatz als Erlebnisbausteine für alle Sinne. Ein neuer Folder und neue Hinweistafeln machen allen Lust auf den neuen Park.

Gesicht der Identität: Heimatmuseum.

Das Heimatmuseum Mank hat eine große Bedeutung für die lokale Identität. Nicht nur, dass ein schöner Bogen von der bäuerlichen Lebensweise bis hin zur städtischen Entwicklung gezeigt wird, die Sammelobjekte stammen auch größtenteils aus Mank. Daher nutzt etwa die örtliche Schule dieses Museum für den Heimatunterricht. Aufgrund räumlicher Veränderungen ergab sich die Chance für ein neues Museumskonzept, von dem jetzt Teile umgesetzt werden. Kernpunkte des Konzepts sind die Wechselbeziehung zwischen historischem Gebäude und authentischem Inhalt sowie die Bündelung der Themen und die Festlegung auf einzelne Schwerpunkte. So wird bäuerliches Handwerk ebenso erlebbar wie die original eingerichtete Villa eines Industriellen der Jahrhundertwende zu

besichtigen ist. Zusätzlich dazu wird es weiterhin die Fotosammlung, das Filmmuseum und andere Highlights geben. Der neue Saal wird für die Sonderausstellung und kleinere Veranstaltungen adaptiert. Dieses Konzept soll schrittweise umgesetzt werden.

Gesicht der nächsten Generation: Jugendzentrum.

Durch die neue Betreuung der Arbeitsgruppe Soziales hat sich der Jugendtreff „JIM“ sehr gut entwickelt. Etwa fünfzehn bis zwanzig Jugendliche besuchen den Treff regelmäßig. Da das Quartier in den alten Musikschulräumen wieder von der Schule selbst benötigt wurde, hat die Stadt Mank im zentral gelegenen Vereinshaus eine frei gewordene Ebene bereitgestellt. Damit hat das neue „JIM“ den idealen Standort gefunden. Die Umgestaltung wurde gemeinsam mit Jugendlichen, Vereinen und Fachleuten geplant, wobei besonderes Augenmerk auf große, multifunktionale Räume und ausreichend Bewegungsmöglichkeiten gelegt wurde.

INFOS:

NÖ Dorf- und Stadterneuerung Mostviertel
Tel.: 02762/62 271



Für mehr Lebensqualität:

Bürgermeister Dipl.-Ing. Martin Leonhardsberger über Stadterneuerung in Mank.

Mank vereint die Vorteile von Stadt und Land. Ein breites Angebot an Arbeitsplätzen, Bildungseinrichtungen und Einkaufsmöglichkeiten verbindet sich mit viel Lebensqualität durch Grün und eine attraktive Landschaft im Melker Alpenvorland.

In vier Jahren Stadterneuerung haben wir in Mank acht Projekte erfolgreich umgesetzt, die die Lebensqualität für unsere BürgerInnen in vielerlei Hinsicht gesteigert haben – das war unser Hauptziel.

Besonders gelungen finde ich den Vorplatz der Volksschule, der seine Multifunktionalität als Stellplatz, Aufenthaltsbereich und Veranstaltungsplatz laufend unter Beweis stellt. Auch die Attraktivierung des Stadtparks ist meiner Meinung ein Paradebeispiel für gelungene Stadterneuerung. Das Jugendzentrum war unsere Hauptmotivation für den Beitritt zur Stadterneuerung und soll im heurigen

Jahr auch der krönende Abschluss der Vorhaben sein, denn durch solche Projekte wirkt Stadterneuerung weiter. Diese Erfolge zeigen, dass die erhaltenen Fördergelder gut angelegt sind und entschädigen für den leider teilweise hohen bürokratischen Aufwand. Auch die Betreuung durch die NÖ Dorf- und Stadterneuerung war dabei stets eine große Hilfe – dafür möchte ich an dieser Stelle „Danke“ sagen.